

Mainzer Rhein-Zeitung

www.mainzer-rhein-zeitung.de



Grünes Licht fürs Sparen:
Neue Kennzeichnung hilft dem
Verbraucher. **Seite 17**

Riesenfeuer in Kalifornien:
Seit Tagen brennen Wälder
lichterloh. **Seite 35**

MONTAG, 26. AUGUST 2013 | 27. JAHRG. | NR. 197

DIE MAINZER STADTZEITUNG

G 6833 | Z | 1,30 EURO

Kita-Klage vor höchstem Gericht

**Revision Muss Stadt
Betreuungskosten
ersetzen?**

Von unserer Redakteurin
Claudia Renner

■ **Mainz.** Es geht um 2200 Euro – für eine Familie ist das viel Geld. Für eine Stadt wie Mainz mit jährlichen Ausgaben von mehr als 550 Millionen Euro wäre so ein Betrag normalerweise kein Grund, um vor ein höchstes deutsches Gericht zu ziehen. In diesem Fall aber doch. Denn es geht ums Prinzip: Am 12. September verhandelt das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig im Revisionsverfahren darüber, ob die Stadt Mainz die Kosten für private Kinderbetreuung bezahlen muss, wenn sie trotz des Rechtsanspruchs keinen kostenlosen Kita-Platz zur Verfügung stellen kann. Sagt das Bundesgericht Ja, könnten sich weitere Eltern zur Klage ermutigt fühlen. Die Stadt fürchtet eine Kostenlawine.

Der Sachverhalt: Im Jahr 2011 findet Sabine Müller für ihre Tochter trotz intensiver Suche keinen Platz in einer städtischen Kita. Die Kleine wird bald zwei und hat dann nach der Rechtslage in Rheinland-Pfalz einen Rechtsanspruch auf Betreuungsplatz, und zwar kostenlos. Unzählige Male habe sie sich wegen eines Platzes an alle möglichen Stellen gewandt, berichtet Sabine Müller in der Verhandlung vor dem Mainzer Verwaltungsgericht im Mai 2012. Geantwortet habe ihr nur der Bürgerbeauftragte.

347 Euro im Monat für die Krippe

Da Müller berufstätig sein will, organisieren die Eltern schließlich eine Betreuung in der Kinderkrippe einer privaten Elterninitiative. Doch die ist nicht kostenlos, 347 Euro müssen die Eltern im Monat bezahlen. Erst sechs Monate später

kann die Tochter in eine städtische Einrichtung wechseln. Die Zusage der Stadt für einen Kitaplatz sei plötzlich gekommen, etwa einen Monat nachdem die Klage auf Kostenübernahme eingereicht war, so Sabine Müller. Bis zu diesem Zeitpunkt sind knapp 2200 Euro Betreuungskosten aufgelaufen. Die Eltern hatten bei der Stadt Mainz Kostenerstattung beantragt, doch die lehnte ab. Deshalb zog die Mutter vor Gericht.

Verwaltungsgericht stärkte Familie

Das Verwaltungsgericht Mainz stellt sich auf die Seite der Familie (die MRZ berichtete). In seiner Begründung schreibt das Gericht von der gesetzlichen Verpflichtung der Stadt, rechtzeitig ein „bedarfsgerecht ausgebauten Betreuungsangebot“ zur Verfügung zu stellen. Die negativen Folgen von fehlenden Plätzen könnten nur beseitigt werden, indem die Stadt die anderweitigen Betreuungskosten bezahlt.

Das sieht die Stadt anders. Ihre Vertreterin Julia Wolfersdorf hatte in der Verhandlung betont, Eltern hätten keinen Rechtsanspruch auf Ausgleichszahlungen. Sie müssten vor Gericht um einen Kitaplatz streiten, nicht um Geld. Die Stadt geht in Berufung.

Doch das Oberverwaltungsgericht (OVG) in Koblenz sieht es wie der Mainzer Richter und weist die Berufung zurück. Allerdings lässt das OVG „wegen grundsätzlicher Bedeutung“ der Sache Revision vor dem Bundesverwaltungsgericht zu – ein Weg, den die Stadt Mainz beschreitet. Wenn sich das Gericht im September mit dem Fall befasst, warten Eltern und Stadtverwaltung nicht nur in Mainz gespannt auf diese Entscheidung. Sie dürfte wegweisend für den Umgang mit Elternklagen im Zusammenhang mit dem Rechtsanspruch auf einen kostenlosen Betreuungsplatz werden.



05-Stürmer Eric Maxim Choupo-Moting: Sein Treffer zum 1:0 ebnete dem FSV Mainz 05 den Weg zum 2:0-Heim-sieg gegen den VfL Wolfsburg und auf einen Platz unter den aktuell vier besten Bundesligisten. Foto: Bernd Eßling

Respekt: Starke 05er feiern den dritten Sieg im dritten Spiel

**Bundesliga Mit dem 2:0
gegen den VfL Wolfsburg
gehören die Mainzer zu
den vier Spitzenteams**

Von unserem Sportredakteur
Peter H. Eisenhuth

■ **Mainz.** Als Christoph Moritz später von einem auswärtigen Journalisten gefragt wurde, was dieser so gelungene Saisonauftakt bedeute, überlegte der Neuzugang des FSV Mainz 05 nicht lange: „Wenn man neun Punkte aus drei Spielen holt, steht man schon mal nicht auf einem Abstiegsplatz.“

In der Tat: Nach dem 2:0 (0:0)-Heimsieg gegen den VfL Wolfsburg sind die Mainzer eine von vier Mannschaften der Fußball-Bundesliga, die noch keinen Zähler abgegeben haben. Wie sie dies am Samstagmittag vor 27.103 Zuschauern in der Coface-Arena taten, verdiente Respekt. „Die größten Komplimente für uns stecken in Dieters Ausführungen“, bezog sich 05-Trainer Thomas Tuchel auf das, was sein VfL-Kollege Hecking gesagt hatte: dass die hochkarätig besetzten Niedersachsen eigentlich ein klasse Spiel abgeliefert hatten. Gescheitert waren sie allerdings bei dem Versuch, aus ihrer spielerischen Überlegenheit in der ersten Stunde heraus Tore zu erzielen. 05-

Torwart Heinz Müller musste sich bei einem Distanzschuss von Veiirinha strecken, um den Ball über die Latte zu lenken (15.), Nikolce Noveski klärte nach Veiirinha-Kopfball kurz vor der Linie (28.). Einen Flugkopfball des Südkoreaners Ja-Cheol Koo lenkte Müller zur Ecke (47.), sieben Minuten später gewann der Schlussmann ein Duell mit Ivan Perisic. Das war's an brenzlichen Szenen vor dem Mainzer Tor.

„Wir haben es geschafft, die Räume zu verdichten, das Zentrum zu schließen“, lobte Tuchel seine Defensive, die weder durch 30 Flanken noch durch die Dribblings der ballsicheren VfL-Offensivleute auszubeugen war.

Große Herausforderung

„Es ist eine große Herausforderung, gegen eine so starke Mannschaft mit so starken Spielern zu bestehen“, sagte 05-Mittelfeldmann Niki Zimling. „Aber wir haben total konzentriert und diszipliniert gespielt.“

Dass sich sein Team lange Zeit im Spiel nach vorne schwer tat, dass den Mainzern vor der Pause kaum Balleroberungen gelangen, beurteilte der Däne als nicht sonderlich dramatisch. „Shinji ist einmal alleine auf den Torwart zugegangen, Nicolai ist einmal auf den Torwart zugegangen“, rekapituliert Zimling die vielversprechenden Angriffe seiner Mitspieler Okazaki

(verzog den Schuss total) und Müller (spitzelte an Diego Benaglio vorbei, traf aber nur das Außenetz) aus der 23. und 27. Minute.

„Was will man gegen einen solchen Gegner in einer Halbzeit mehr erwarten?“, fragt Zimling. „Sicher, wir haben nicht besonders gut mit dem Ball gespielt, aber wir hatten die Chancen, die wir brauchten, um Tore zu machen, und darum geht es im Fußball.“ Nun, es geht selbstverständlich auch darum, diese Chancen zu nutzen – und das taten die Mainzer dann in der zweiten Halbzeit. Nach einem Eckball von Johannes Geis köpfte 05-Innenverteidiger Bo Svensson den Ball vor die Füße von Maxim Choupo-Moting, der dann das 1:0 erzielte (60.).

18 Minuten später feierte Nicolai Müller seinen vierten Saisontreffer: Nach einem brillanten langen Ball von Geis über die aufgerückte Wolfsburger Abwehr hinweg nahm der neue 05-Torjäger den Ball mit einer Berührung im Sprint mit – mit der zweiten zimmerte er die Kugel aus 15 Metern halb links unter die Latte (78.).

Dieter Hecking, der während der Partie sehr ausdauernd mit den Unparteiischen gehadert hatte, sprach hinterher von einem verdienten Mainzer Sieg. Und Thomas Tuchel zerstreute Befürchtungen, seine Mannschaft könne jetzt vor lauter Euphorie aus dem Tritt geraten. „Wir werden das genießen, aber wir werden nicht abheben.“

Unsere Welt

**Syriens Machthaber
kommt unter Druck**



Der mutmaßliche Giftgas-Angriff in Syrien hat die Welt aufgeschreckt. Die USA prüfen Optionen für eine militärische Intervention. Machthaber Assad lässt Kontrolleure ins Land. **Seite 9**

**Vor 25 Jahren: Die
Katastrophe von Ramstein**



Im August 1988 gingen furchtbare Bilder um die Welt: Beim Flugtag auf der US-Airbase in Ramstein raste ein brennender Militärjet mitten in die Zuschauermenge. 70 Menschen starben. **Seite 18**

**Eurokritiker: Koalition
praktisch unmöglich**



Der Landeschef der „Alternative für Deutschland“, Klaus Müller, traut seiner Partei 10 Prozent bei der Bundestagswahl zu. Eine Koalition mit anderen Parteien bezeichnet er im Interview als „unmöglich“. **Seite 12**

WETTER



23° wechselhaft. Zum Teil ist es bewölkt, und örtlich gibt es noch ein paar Schauer, nur vereinzelt allerdings mit Blitz und Donner. Dann gibt es aber auch etwas Sonnenschein. Die Temperaturen erreichen Höchstwerte von 19 bis 23 Grad. **Wetter Seite 36**

WIR FÜR SIE

Aboservice: Tel: 06131/2827 601
vertrieb@mainzer-rhein-zeitung.de
Anzeigen: Tel: 06131/2827 112
anzeigen@mainzer-rhein-zeitung.de
Redaktion: Tel: 06131/2827 602
mainz@rhein-zeitung.net
Internet: www.mainzer-rhein-zeitung.de
Twitter: twitter.com/RZMainz
Facebook: www.facebook.com/MainzerRZ

Zeichen für Toleranz

NPD-Kundgebung Auch AStA ruft zur Gegendemo auf

■ **Mainz.** Zu einer ganzen Latte von Gegenkundgebungen haben Verbände, Privatleute und Organisationen für den heutigen Montag aufgerufen. Wie berichtet hat die NPD für den Nachmittag eine Kundgebung auf dem Schillerplatz angemeldet (14 bis 18 Uhr). Diesem Treiben wollen die Gegendemonstranten Einhalt gebieten.

Der Allgemeine Studierenden-ausschuss (AStA) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ruft zu den Gegenkundgebungen auf, die zur gleichen Zeit stattfinden. „Da wir die Werte der Gleichberechtigung und Freiheit verteidigen und uns nationalistischen, sexistischen und rassistischen Tendenzen aktiv entgegenstellen

wollen, nehmen wir an den Kundgebungen teil. Der Rechtsextremismus bedroht die Demokratie, ist keine Randerscheinung mehr und muss deshalb ernst genommen werden“, begründet der AStA-Vorstand Jascha Scholer (Juso-HSG) den Aufruf.

„Gerade wegen der aktuellen Proteste über ein neues Flüchtlingsheim in Berlin-Hellersdorf, gegen das viele NPD-Anhänger demonstrieren, bereitet uns die Kundgebung der radikalen Partei Sorgen“, erklärt Sarah König (CampusGrün), ebenfalls im AStA-Vorstand.

Da auch in Mainz eine Flüchtlingsunterkunft entstehen soll, will der AStA bei der Demo ein klares Zeichen gegen Intoleranz setzen.



€1,30 Z 1

4 190683 301306